

Strombedarf vs. Grüne Ziele

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2024

[Steve Goreham](#)

„Die grüne Bewegung fordert die Abschaltung von Kohle- und Gaskraftwerken. Gleichzeitig fordert sie den Umstieg auf Elektrofahrzeuge, elektrische Haushaltsgeräte und grünen Wasserstoff, der mit stromintensiven Elektrolyseuren hergestellt wird. Dies und die KI-Revolution lassen ein Scheitern der so genannten Energiewende befürchten.“

Dreiundzwanzig Staaten haben sich das [Ziel](#) gesetzt, bis 2050 auf 100 Prozent saubere Energie umzusteigen. Die Regierungen der US-Bundesstaaten schlagen vor, Kohle- und Gaskraftwerke stillzulegen und Wind- und Solarsysteme einzuführen. Diese Ziele stehen jedoch im Widerspruch zu den Bemühungen um die Förderung von Elektrofahrzeugen, Elektrogeräten und einer neuen Anwendung (KI), welche die Nachfrage nach elektrischer Energie erhöhen wird.

Der Vorstoß für grüne Energie zielt darauf ab, Treibhausgasemissionen zu eliminieren, um die vom Menschen verursachte globale Erwärmung zu bekämpfen. Führende Persönlichkeiten sagen uns, dass wir ohne eine vollständige Umstellung der Stromversorgung, des Verkehrswesens und der Haushaltsgeräte auf einen Netto-Null-Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) dazu verdammt sind, unter den immer schwerwiegenderen Auswirkungen des Klimawandels zu leiden.

Michigan

So [verabschiedete](#) Michigan am 29. Dezember letzten Jahres die Senate Bill 271 als Teil seines „Healthy Climate Plan“. Das Gesetz sieht vor, dass bis 2050 100 Prozent kohlenstofffreier Strom erzeugt werden soll. Michigans Strom wurde 2022 aus Gas (34 %), Kohle (29 %), Kernkraft (22 %) und 12 % aus Wind- und Sonnenenergie [erzeugt](#).

Michigan plant die Schließung von Gas- und Kohlekraftwerken, die 63 % des Stroms liefern, sowie die Stilllegung von Kernkraftwerken. Gleichzeitig will der Staat die Einwohner dazu bringen, auf Elektroautos und Elektrogeräte umzusteigen.

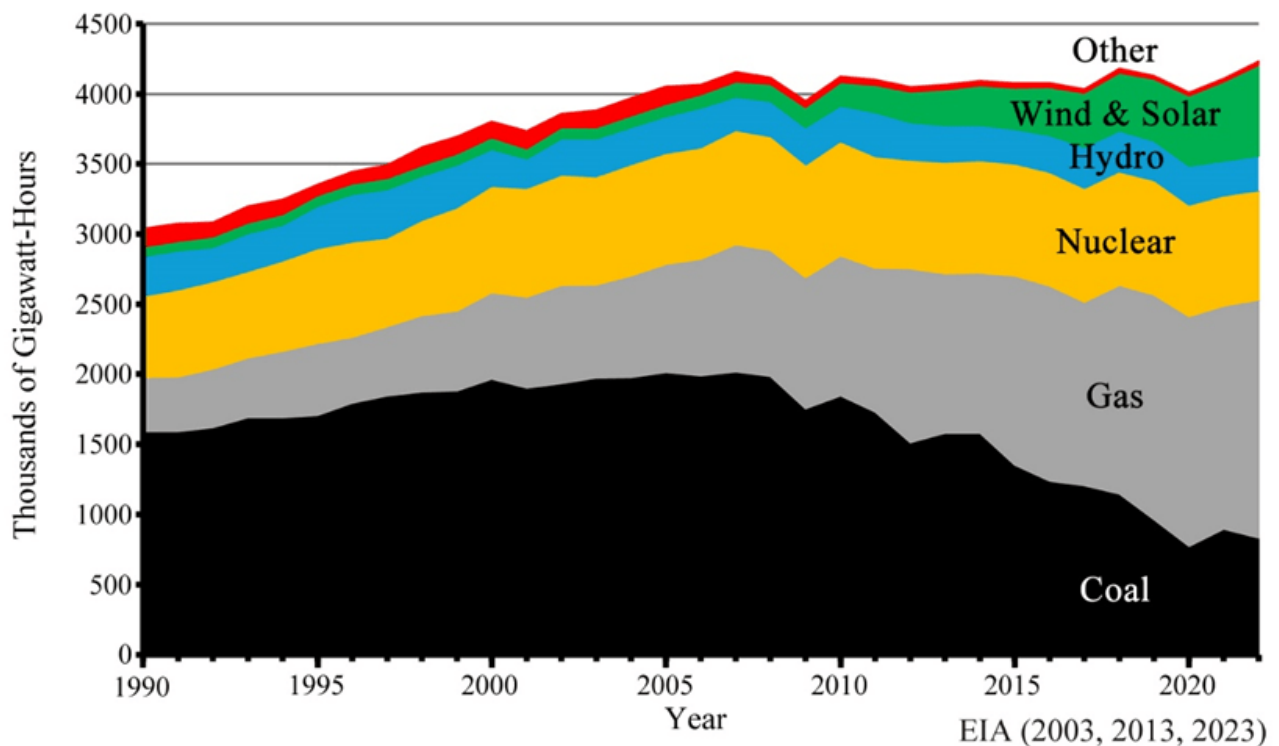
Der Healthy Climate [Plan](#) fordert, dass bis 2030 zwei Millionen Elektroautos auf den Straßen unterwegs sind und der öffentliche Nahverkehr mit Elektroantrieb ausgebaut wird. Er fordert den Ersatz von Gasgeräten durch elektrische Wärmepumpen. Heute werden jedoch mehr als drei Viertel der Häuser in Michigan mit Erdgas beheizt. Der Bundesstaat ist auch der größte Nutzer von Propan für die Beheizung von Häusern.

Die Bemühungen um die Einführung von Elektrofahrzeugen und Wärmepumpen

werden zu einer steigenden Stromnachfrage führen und in direktem Konflikt mit den Bemühungen um die Schließung von Kraftwerken stehen. Es scheint unmöglich zu sein, dass Michigans Ziele bzgl. kohlenstofffreien Stromes erreicht werden können.

Im Jahr 2022 wurden 60 Prozent des US-Stroms durch Kohle und Erdgas erzeugt. Etwa 85 Prozent kamen von den traditionellen Erzeugern: Gas (40 %), Kohle (20 %), Kernkraft (18 %) und Wasserkraft (6 %). Nach zwei Jahrzehnten der Subventionierung lieferten Wind- und Solarenergie nur etwa 15 Prozent des US-Stromes.

US Net Electricity Generation By Energy Source (1990-2022)



Die Stromnachfrage in den USA ist seit etwa 2005 nicht mehr gestiegen. Doch die Elektrifizierung der Haushalte und die Umstellung auf Elektrofahrzeuge werden eine neue Ära steigender Stromnachfrage einläuten.

Fast alle Staaten, die bis zum Jahr 2050 einen Netto-Null-Stromverbrauch anstreben, werden mit dem gleichen Problem konfrontiert sein wie Michigan. Die Abschaltung von Kohle- und Gaskraftwerken bei gleichzeitiger Förderung von Elektrofahrzeugen und Wärmepumpen wird zu Stromengpässen führen. Die einzigen Staaten, die in der Lage sein könnten, kohlenstofffreien Strom zu erzeugen, sind Idaho, Oregon und Washington, wo Wasserkraftwerke den größten Teil des Stromes produzieren.

ISO – Warnung für den Nordosten der USA

Der New England Integrated System Operator ([ISO](#)) veröffentlichte 2022 einen [Bericht](#), der vier Szenarien zur Dekarbonisierung des Stromnetzes in Neuengland bis 2040 untersuchte. Der Bericht projizierte einen Anstieg der Stromnachfrage durch Elektrofahrzeuge und die Elektrifizierung von Haushalten und Unternehmen.

Nur ein Szenario könnte die staatlichen Dekarbonisierungsziele und die steigende Nachfrage erfüllen. Dieses Szenario sah 84 Gigawatt an neuen Wind-, Solar- und Speicherkapazitäten vor, die bis 2040 56 Prozent des Stromes liefern sollten.

Die ISO kam jedoch zu dem Schluss, dass ein solches von Wind-, Solar- und Batteriespeichern dominiertes System nicht zuverlässig wäre und regelmäßige Stromausfälle auslösen würde. Selbst mit einer Batteriekapazität von 2400 Gigawattstunden und einer Systemreserve von 300 Prozent des typischen Strombedarfs würde das System schätzungsweise 15 Tage lang ausfallen und wäre an weiteren 36 Tagen im Jahr von einem Ausfall bedroht.

Der Ausbau der Wind- und Solarenergie steht auch im Widerspruch zu den alarmierenden Klimaprognosen. Die Klimawarnungen sagen zunehmende Unwetter voraus, darunter stärkere und häufigere Stürme, Überschwemmungen und Dürren. Dennoch fordern Klimapolitiker einen Wechsel zu intermittierenden Wind- und Solarstromquellen. Wind- und Solarenergie sind in der Regel bei Hitzewellen, bewölktem, regnerischem, verschneitem oder stürmischem Wetter nicht in Betrieb.

Nach dem Übergang zu elektrifizierten Energiesystemen wären Stromausfälle gravierender. Wenn das Licht ausgeht, können die Bewohner nicht mehr mit einem Elektroherd kochen oder ein Elektroauto fahren.

Auch andere Länder sind für einen Großteil ihres Stroms auf Kohle-, Gas- und Ölgeneratoren angewiesen. Beispiele für mit Kohlenwasserstoffen erzeugten [Strom](#) waren 2022 Australien (52 %), China (64 %), Europa (38 %), Indien (77 %) und Japan (65 %). **Die Umstellung auf Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen bei gleichzeitiger Abschaltung von Kohle- und Erdgasgeneratoren wird in den meisten Ländern nicht möglich sein.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Zwei weitere Trends werden die Nachfrage nach elektrischer Energie antreiben. Erstens erfordert die [Revolution](#) der künstlichen Intelligenz (KI), dass Rechenzentren ihre Server mit Hochleistungsprozessoren aufrüsten. Der Stromverbrauch von Rechenzentren wird sich in den nächsten zehn Jahren versechsbis verzehnfachen und von heute etwa 1,5 Prozent des weltweiten Strombedarfs auf nahezu zehn Prozent des weltweiten Bedarfs steigen.

Zweitens drängen die Regierungen darauf, eine neue Branche für grünen

Wasserstoff als Kraftstoff für die Schwerindustrie wie die Stahlindustrie aufzubauen. Die Herstellung von grünem Wasserstoff durch Elektrolyse von Wasser ist sehr stromintensiv.

Der benötigte Strom, um Elektrolyseure zur Erzeugung von Wasserstoff [anzutreiben](#), mit dem ein einziges Stahlwerk mit einer Jahreskapazität von vier Millionen Tonnen betrieben werden kann, erfordert Solaranlagen, die eine Fläche von etwa 180 km² abdecken. Für den Betrieb von Elektrolyseuren zur Erzeugung von Wasserstoff für die weltweite Stahlindustrie würden etwa 5000 Terawattstunden Strom benötigt, was dem Anderthalbfachen der gesamten heute weltweit erzeugten erneuerbaren Elektrizität ohne Wasserkraft entspricht.

„Die grüne Bewegung fordert die Abschaltung von Kohle- und Gaskraftwerken. Gleichzeitig fordert sie den Umstieg auf Elektrofahrzeuge, elektrische Haushaltsgeräte und grünen Wasserstoff, der durch stromintensive Elektrolyseure erzeugt wird. Dies und die KI-Revolution deuten auf ein Scheitern der sogenannten Energiewende hin.“

This piece originally [appeared](#) at [MasterResource.org](#) and has been republished here with permission.

Link: <https://cornwallalliance.org/electric-power-vs-green-goals/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Warum ist es so schlecht, in Unternehmen zu investieren, die „Erneuerbare“-Anlagen herstellen?

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2024

Steve Goreham

Die Schlagzeilen werben für Unternehmen, die Ausrüstungen für erneuerbare Energien herstellen, um bis zum Jahr 2050 einen Netto-Null-Ausstoß an Kohlendioxid zu erreichen. Anbieter von Wind- und Solarsystemen, Hersteller von Elektrofahrzeugen, Produzenten von grünem Wasserstoff und andere grüne Ausrüstungsfirmen machen einen wachsenden Anteil der weltweiten Industrie aus. Doch die Markttrenditen von Unternehmen, die Anlagen für erneuerbare Energien herstellen, sind schlecht, so dass Anleger vorsichtig sein sollten.

Der Renewable Energy Industrial Index (RENIXX) ist ein globaler [Aktienindex](#), der die 30 weltweit größten Industrieunternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien nach Börsenkapitalisierung umfasst. Zu den aktuellen RENIXX-Unternehmen gehören Enphase Energy, First Solar, Ørsted, Plug Power, Tesla und Vestas.

Der deutsche IWR hat den RENIXX am 1. Mai 2006 mit einem Anfangswert von 1000 Punkten eingeführt. In diesem Monat [stand](#) der RENIXX bei 1013 Punkten, was in den letzten 18 Jahren im Wesentlichen einem Wertzuwachs von Null entspricht. Im Vergleich dazu hat sich der S&P 500 [Index](#) im gleichen Zeitraum mehr als vervierfacht. Der RENIXX ist seit 2021 drei Jahre in Folge gesunken und hat etwa die Hälfte seines Wertes verloren.

Die Hersteller von Windkraftanlagen standen in den letzten drei Jahren trotz steigender Umsätze vor großen finanziellen Herausforderungen. Steigende Kosten, hohe Zinssätze und Projektverzögerungen beeinträchtigen weiterhin die Rentabilität von Windprojekten und Ausrüstungslieferanten. Die Aktien des dänischen Unternehmens Vestas Wind Systems, des weltweit größten Anbieters, stiegen in den letzten 16 Jahren nur um 7 %, und der [Aktienkurs](#) des Unternehmens ist seit seinem Höchststand im Jahr 2021 um 58 % gefallen. Vestas [kämpfte](#) in den Jahren 2022 und 2023 damit, einen Gewinn zu erwirtschaften, und setzte die Dividende für die Aktionäre aus.

Auch andere große Windkraftanbieter haben sich als schlechte Investition für die Aktionäre erwiesen. Die Aktie von Siemens Gamesa, der Nummer zwei unter den Turbinenherstellern, ist seit ihrem Höchststand im Jahr 2021 um 65 Prozent gefallen. Gamesa meldete im Jahr 2023 einen Verlust von 4,4 Milliarden Euro und [erhielt](#) im gleichen Jahr von der deutschen Regierung ein Rettungspaket in Höhe von 7,5 Milliarden Euro. Andere führende Windkraftanbieter mussten seit 2021 erhebliche Kursverluste hinnehmen, darunter Goldwind aus China (-77 %) und Nordex aus Deutschland (-36 %).

Achtzig Prozent der weltweit hergestellten [Solarpaneele](#) werden in China produziert, und die sechs größten Anbieter haben ihren Sitz in China. Die Solarmodulbranche leidet unter Überkapazitäten und hartem Wettbewerb. Die [Aktienkurse](#) der sieben größten Anbieter sind seit 2021 alle um mehr als 50 Prozent gesunken. Die Aktie des US-Unternehmens First Solar ist seit 2021 gestiegen, liegt aber immer noch unter ihrem 2008 erreichten Allzeithoch.

Tesla, das 2003 gegründet wurde, blieb bis 2018 die einzige reine, börsennotierte EV-Aktie. Bis Ende 2021 stieg der Wert von Tesla auf über 1 Billion Dollar und damit auf einen höheren [Marktwert](#) als Toyota, Volkswagen, Mercedes-Benz, General Motors, Ford, BMW und Honda zusammen. Aber Tesla ist die Ausnahme.

Aber in den meisten Fällen sind Engagements in Elektrofahrzeugunternehmen (EV) sehr schlechte Investitionen gewesen.

Zwischen 2020 und 2024 gingen 31 EV-Unternehmen an die US-Börsen. Nur bei einem dieser 31 Unternehmen, dem chinesischen Unternehmen Li Auto, ist der Kurs seit dem Börsengang gestiegen. Bei dreißig EV-Firmen fielen die Aktienkurse, die meisten sogar drastisch.

Zu den EV-Firmen, deren Kurse seit dem Börsengang gesunken sind, gehören Fisker (-99 %), Nikola (-94 %), NIO (-50 %), Lucid Group (-75 %) und Rivian (-88 %). Sechs weitere der 31 Unternehmen gingen in Konkurs. Tesla und die chinesischen Firmen BYD und Li Auto sind die einzigen EV-Firmen, die heute profitabel sind.

ChargePoint ist mit über 25.000 Ladestationen in den USA und Kanada der weltweit größte Anbieter von Ladestationen für Elektrofahrzeuge (nach dem Elektrofahrzeughersteller Tesla). ChargePoint ging 2021 an die Börse, indem es mit der Switchback Energy Acquisition Corporation fusionierte, die mit 2,4 Milliarden Dollar bewertet wurde. Heute liegt der Wert des Unternehmens bei etwa 585 Millionen US-Dollar, ein Rückgang von 76 % seit 2021. Im Geschäftsjahr 2024 verlor ChargePoint 458 Millionen Dollar bei einem Umsatz von 507 Millionen Dollar.

Es ist nicht klar, ob ein Ladeunternehmen Geld verdienen kann. Hochgeschwindigkeits-EV-Ladegeräte mit 50 Kilowatt Leistung kosten etwa fünfmal so viel wie herkömmliche Zapfsäulen. Achtzig Prozent der E-Fahrzeuge werden zu Hause aufgeladen, was den Bedarf an öffentlichen Ladestationen verringert. ChargePoint, EVgo, Wallbox, Allego und Blink Charging werden heute nur noch mit einem Bruchteil ihres ursprünglichen IPO-Preises bewertet. Keines der EV-Ladegeräte-Unternehmen ist profitabel, nicht einmal mit weiterhin hohen staatlichen Subventionen.

Plug Power ist ein führender Anbieter von Wasserstoff-Energiesystemen, einschließlich Batteriezellen für Wasserstoff-Fahrzeuge und Elektrolyseure zur Herstellung von grünem Wasserstoff. Das 1997 gegründete Unternehmen ging im Oktober 1999 zu einem Preis von etwa 160 Dollar pro Aktie an die Börse.

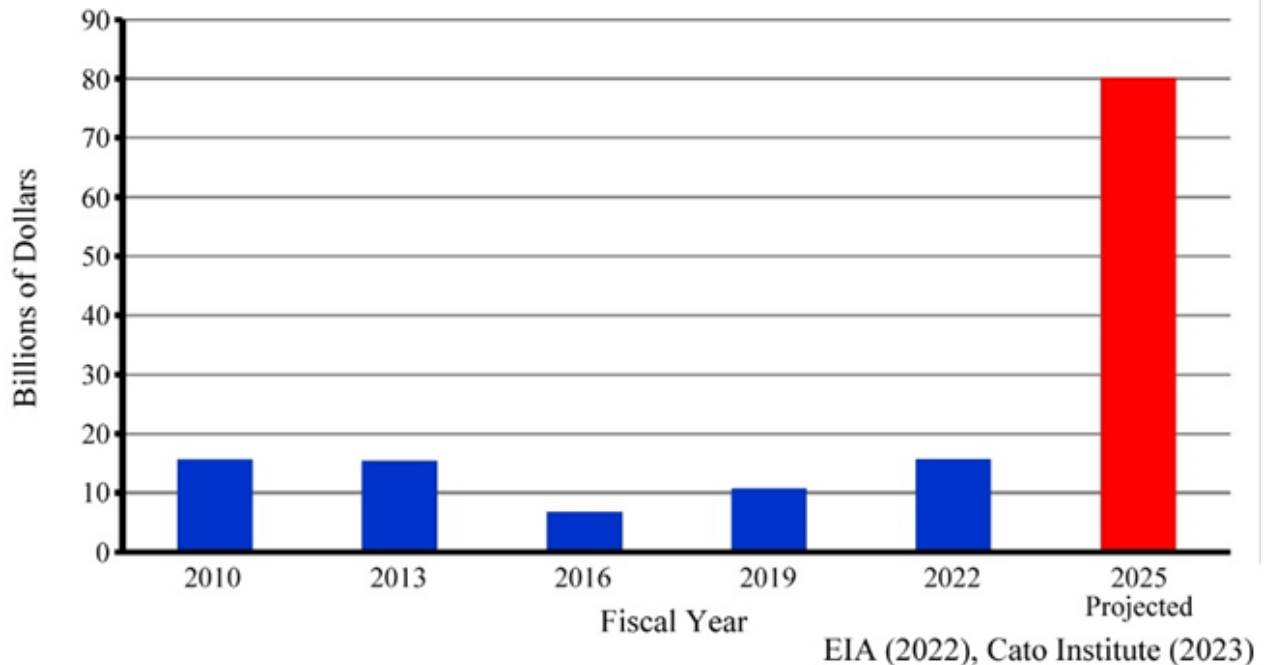
In seiner 27-jährigen Geschichte hat Plug Power jedoch nie einen Gewinn erzielt. Laut Finanzberichten hat das Unternehmen im Jahr 2024 einen Verlust von 1,45 Milliarden Dollar gemacht, gegenüber einem Verlust von 43,8 Millionen Dollar im Jahr 2018. Der aktuelle Aktienkurs liegt unter zwei Dollar pro Aktie.

Traditionelle etablierte Unternehmen stellen fest, dass erneuerbare Anlagen ein schlechtes Geschäft sein können. Ford hat im Jahr 2023 mit dem Verkauf von 116.000 Elektrofahrzeugen 4,7 Milliarden Dollar verloren, das sind über 40.000 Dollar pro Fahrzeug. Das Windturbinengeschäft von General Electric verlor im Jahr 2023 1,1 Milliarden Dollar.

Die US-Regierung hat zwischen 2010 und 2022 Subventionen in Höhe von 7 bis 16 Milliarden Dollar pro Jahr für Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien bereitgestellt. Das Cato-Institut schätzt jedoch, dass die

Subventionen aufgrund der Verabschiedung des Inflation Reduction Act im Jahr 2022 auf etwa 80 Milliarden Dollar im Haushaltsjahr 2025 steigen werden.

US Federal Renewable Energy Subsidies (2010-2025)



Ohne die Angst vor dem vom Menschen verursachten Klimawandel sowie ohne die zunehmenden staatlichen Subventionen und Auflagen würden viele dieser grünen Unternehmen nicht existieren. Es ist zweifelhaft, dass Kohlendioxid-Pipelines, schwere Elektro-Lkw, Offshore-Windkraftanlagen, grüne Wasserstoffkraftstoffanlagen und EV-Ladestationen auf nicht subventionierten Kapitalmärkten lebensfähig wären.

Im letzten Jahr haben führende Finanzunternehmen ihre Zusagen bzgl. des Klimawandels zurückgenommen. Bank of America, JP Morgan, State Street und Pimco zogen sich aus der Climate Action 100+ zurück, die Unternehmen und Investmentfonds dazu zwingen soll, sich mit Klimafragen zu befassen und Umwelt-, Sozial- und Governance-Richtlinien (ESG) einzuführen. Aber es ist schwierig, in Unternehmen für erneuerbare Energien zu investieren, wenn diese Geld verlieren.

Steve [Goreham](#) is a speaker on energy, the environment, and public policy and author of the bestselling [book](#) *Green Breakdown: The Coming Renewable Energy Failure*.

Originally published in [RealClear Energy](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/09/16/why-are-renewable-equipment-companies-such-poor-investments/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Equinor gibt Pläne für „blauen“ Wasserstoff auf

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2024

Paul Homewood, NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT

h/t Philip Bratby

The Telegraph News Sport Business Money Opinion Ukraine US election Travel Health Lifestyle Culture
Economy Companies Markets Tech

Energy giant abandons 'blue hydrogen' plans

Equinor ditches project to build world's first offshore hydrogen pipeline in net zero blow

Jonathan Leake

Related Topics

Energy industry, Hydrogen, Net Zero

21 September 2024 8:00am



Der norwegische Energieriese Equinor hat seine Pläne zur Herstellung von so genanntem blauem Wasserstoff mit der Begründung hoher Kosten und unzureichender Nachfrage aufgegeben.

Dieser Schritt gibt Anlass zur Besorgnis über die Pläne von Equinor in UK, wo das Unternehmen stark an einer Reihe von [Wasserstoffprojekten](#) beteiligt ist.

Equinor hatte sich verpflichtet, in Norwegen kohlenstoffarmen Wasserstoff aus Erdgas, den so genannten blauen Wasserstoff, in Kombination mit Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) zu erzeugen. Der erzeugte Wasserstoff würde dann an wasserstofftaugliche Kraftwerke in Deutschland exportiert werden.

Das Projekt hätte den Bau der weltweit ersten Offshore-

Wasserstoffpipeline beinhaltet.

Das Problem für das deutsche Projekt von Equinor bestand darin, dass es nicht genügend Abnehmer für den Wasserstoff finden konnte, den es produzieren wollte.

Herr Eidsvold sagte, dass Equinor die Projekte auch nicht weiter ausbauen könne, wenn es keine festen langfristigen Zusagen von europäischen Abnehmern für den Import von Wasserstoff gebe.

Er sagte: „Wir sind nicht in der Lage, diese Art von Investitionen zu tätigen, wenn wir nicht über langfristige Vereinbarungen und die entsprechenden Märkte verfügen.“

<https://www.telegraph.co.uk/business/2024/09/21/norwegian-oil-giant-equinor-abandons-blue-hydrogen-plans>

Es ist der alte Teufelskreis!

Es gibt keinen natürlichen Markt für Wasserstoff in großen Mengen, weil er viel teurer ist als Erdgas. Daher kann Equinor ihn nur verkaufen, wenn die Kunden in Deutschland dafür massive staatliche Subventionen erhalten.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/09/21/equinor-abandons-blue-hydrogen-plans/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Vor 2 Jahren: Ungewollter tagelanger Großversuch zum Treibhauseffekt im Ostsee- und Anliegerraum – Keinerlei Treibhauserwärmung feststellbar!

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2024

Von **Josef Kowatsch, Matthias Baritz**



Angeblich soll die Kuh durch Freisetzen von Methan beim Wiederkäuen und Rülpsen ein Klimakiller sein, z. B. [hier](#) beschrieben.

Wir werden diese Behauptungen im Artikel widerlegen.

Heute vor genau 2 Jahren, am 26. September 2022, begann der Großversuch zum Treibhauseffekt in Gestalt des Anschlags auf die Pipelines Nordstream I und II. Der erste Anschlag um 2 Uhr, also noch vor Sonnenaufgang, die endgültige Zerstörung der Pipeline dann abends um 19 Uhr mit tagelanger Erdgasfreisetzung, das hauptsächlich aus dem Kohlenwasserstoff Methan mit der chemischen Formel CH_4 besteht. Methan soll laut Treibhaustheorie etwa 25 bis 50-mal stärker treibhausaktiver sein als Kohlendioxid.

Methan ist auch das Gas, das die Kühe beim Wiederkäuen durch Rülpsen und Pupsen in die Atmosphäre abgeben. Doch nun der Reihe nach:

Uns interessieren hier nicht die Auftraggeber und die Schuldigen, die diese für Deutschland und für Europa notwendige und preisgünstige Erdgasversorgung gesprengt haben, wir wollen nur die Behauptung überprüfen, dass das freiwerdende Methan ein ganz schlimmer „Klimakiller“ wäre.

Zum Großversuch

Es entweichen 300 – 500 Mio m^3 Methan (2-Tagesverbrauch in D) was einem CO_2 Äquivalent von mindestens 7,5 Mio Tonnen entspricht (1% der jährlichen Emission in Deutschland). Quelle [UBA](#).

Überlegung: Wenn Methan ein so „starkes“ Treibhausgas wäre, müsste sich über den vielen Leckstellen in der Luft über der Ostsee eigentlich eine Art **Hitzepilz** gebildet haben, ein Luftwärmemeer über der Ostsee. Angeblich wurde das Erdgas in einem Umkreis von mehreren Hundert Metern zunächst kaum verdünnt, breitete sich dann aber pilzförmig in alle Richtungen und nach oben aus und erreichte verdünnt schließlich auch die Atmosphäre über dem Festland.

Ein besseres und realitätsnahes mindestens eine Woche andauerndes Großexperiment zur Bestätigung des Treibhauseffektes wie die Explosion dieser Pipeline mit der großflächigen Ausbreitung von Methangas gab es bisher nicht.

Würde die Treibhaustheorie stimmen, dann hätte die Luft über der Ostsee zu einem Wärmeluftmeer werden müssen!!! Und das wollen wir überprüfen.

Realität der ständigen Temperaturmessungen im Ostseeraum: Wir haben uns die Mühe gemacht, mehrere Wetterstationen um die Unglücksstelle bei Bornholm herum auszuwerten, die deutschen Küsten sind schließlich nur 100 km entfernt.

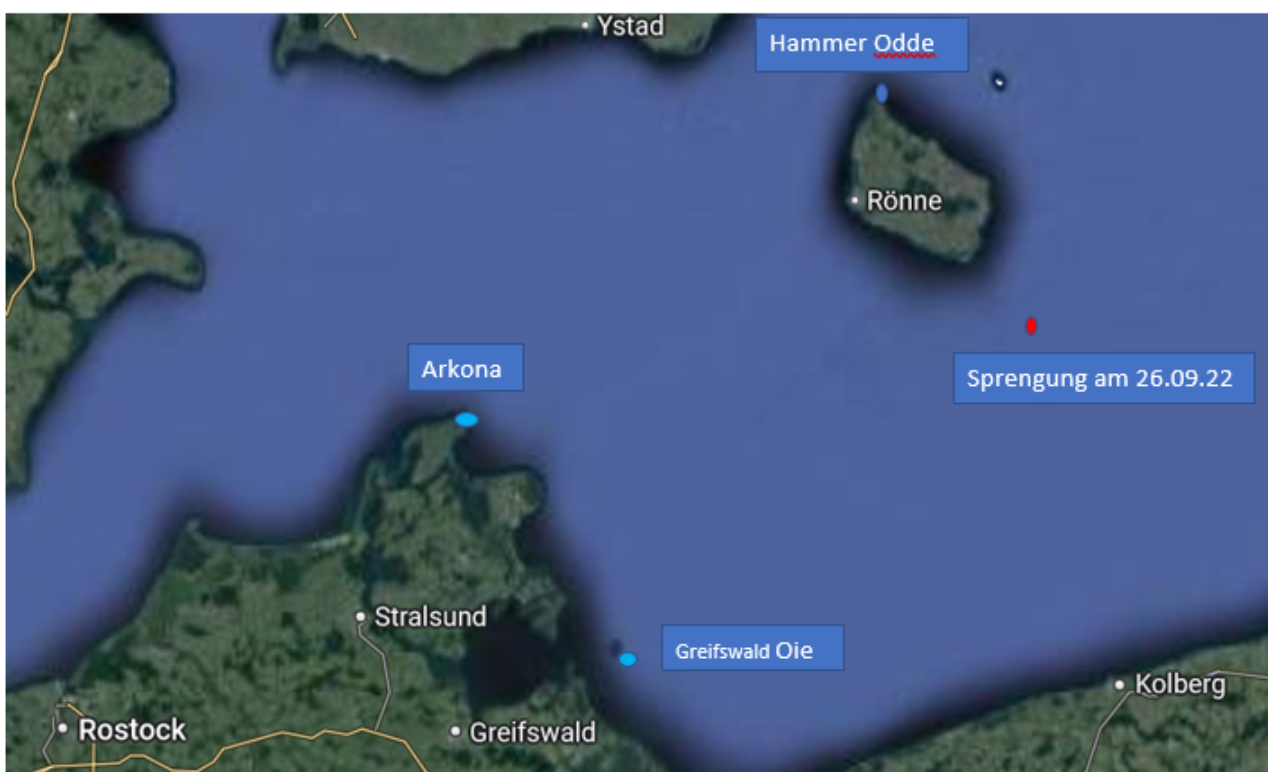


Abb. 1: Unglücksstelle, Die Greifswalder Wetterstation auf der Insel Oie ist nur etwas über 100 km entfernt und bis Kap Arcona im Norden von Rügen ist es auch nicht viel weiter. Am nächsten liegt die dänische Wetterstation Hammer Odde auf Bornholm

Beginnen wir mit zunächst mit einer allgemeinen Übersicht über die Monate September ab 1999 bei der Wetterstation Kap Arcona an der Nordspitze von Rügen:

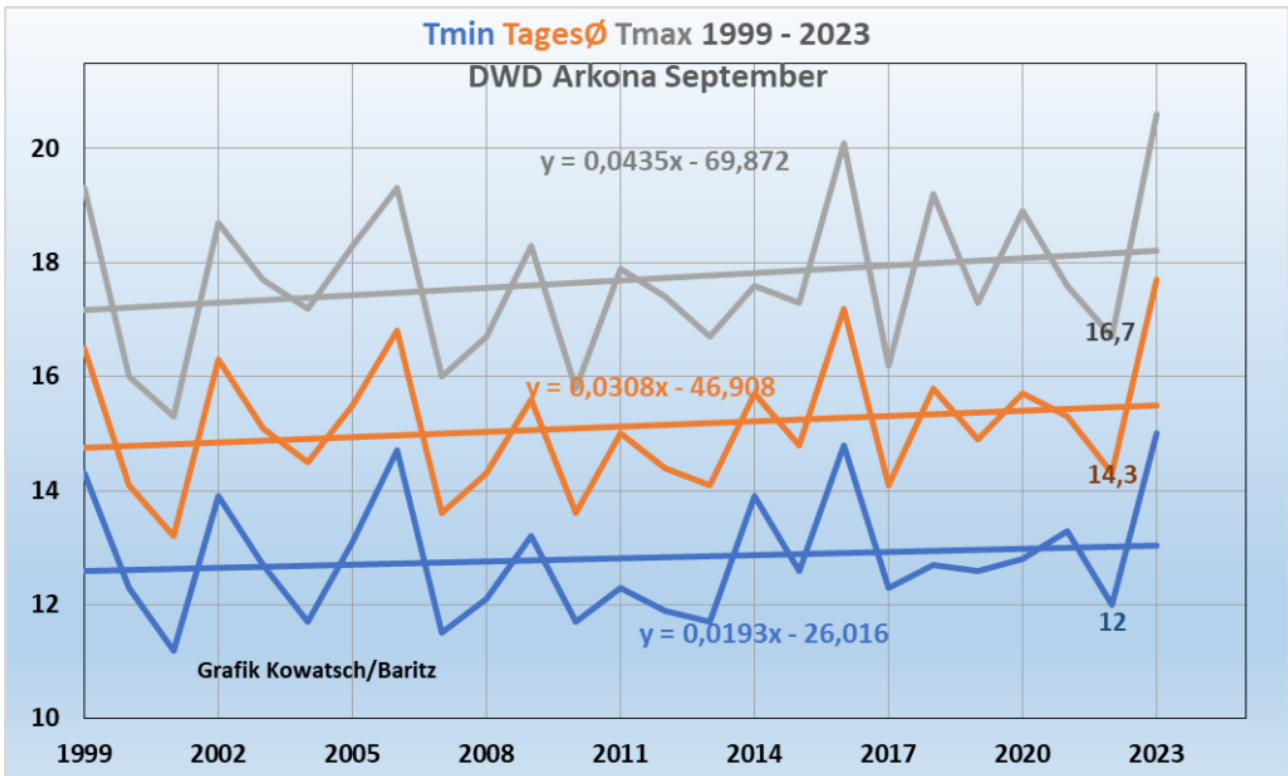


Abb. 2: Der September 2022 war ein eher kalter September. Die Tageshöchsttemperaturen (graue obere Grafik) betragen 16,7 C, die nächtlichen Tiefsttemperaturen 12°C. In Orange sind die Gesamtmonatstemperaturen eingezeichnet. Das war beim September 2022 bei Kap Arcona 14,3°C.

Wie überall in Mitteleuropa steigen die Tagestemperaturen stärker als die Nachttemperaturen, Vergleiche Steigungsformel der Tageshöchst- mit der blauen Steigungsformel der Nachttiefsttemperaturen.

Alle drei Kurvenverläufe in Abb. 2 zeigen: Der September 2022 war eher ein unterkühlter Monat. Überhaupt nicht treibhauswarm!!. Können wir nun bereits Rückschlüsse bezüglich einer zusätzlichen Treibhauserwärmung ab dem 26.ten September ziehen? Eigentlich noch nicht, denn diese Grafik der letzten 25 Jahre sagt noch wenig aus und dient nur der Einordnung des Septembers in der Reihe der letzten 25 Jahre. Vielmehr interessiert der Unfalltag des Großversuchs, also der 26.te, sowie die Tage davor und danach, konkret die Tage vom 22. September des Jahres 2022 bis zum 29. September



Abb. 3: Die Temperaturgrafik von Kap Arcona zeigt die Tage vor und nach der Pipeline-Sprengung. Der 26. September, der Starttag des ungewollten Großversuchs ist gemessen mit 12,6 C, also deutlich kälter als der Monatsschnitt mit 14.3°C. Und: Bei der Wetterstation wurde es kontinuierlich kälter.

Ergebnis: Bei der Wetterstation Arcona wurde es kontinuierlich kälter. Also das Gegenteil einer starken Treibhausgas erwärmung. Auch die 3 Tage danach spürte man in Arcona nichts von einer starken Treibhausgas erwärmung.

Laut Treibhausgasexperten Christian Häckl vom RTL soll der Treibhauseffekt nachts stärker wirken als am Tage, [hier](#) beschrieben. Also erweitern wir die Grafik durch die nächtlichen T-min und die Tageshöchsttemperaturen T-max bei dieser DWD-Wetterstation über den gleichen Betrachtungszeitraum vor und nach der Sprengung.

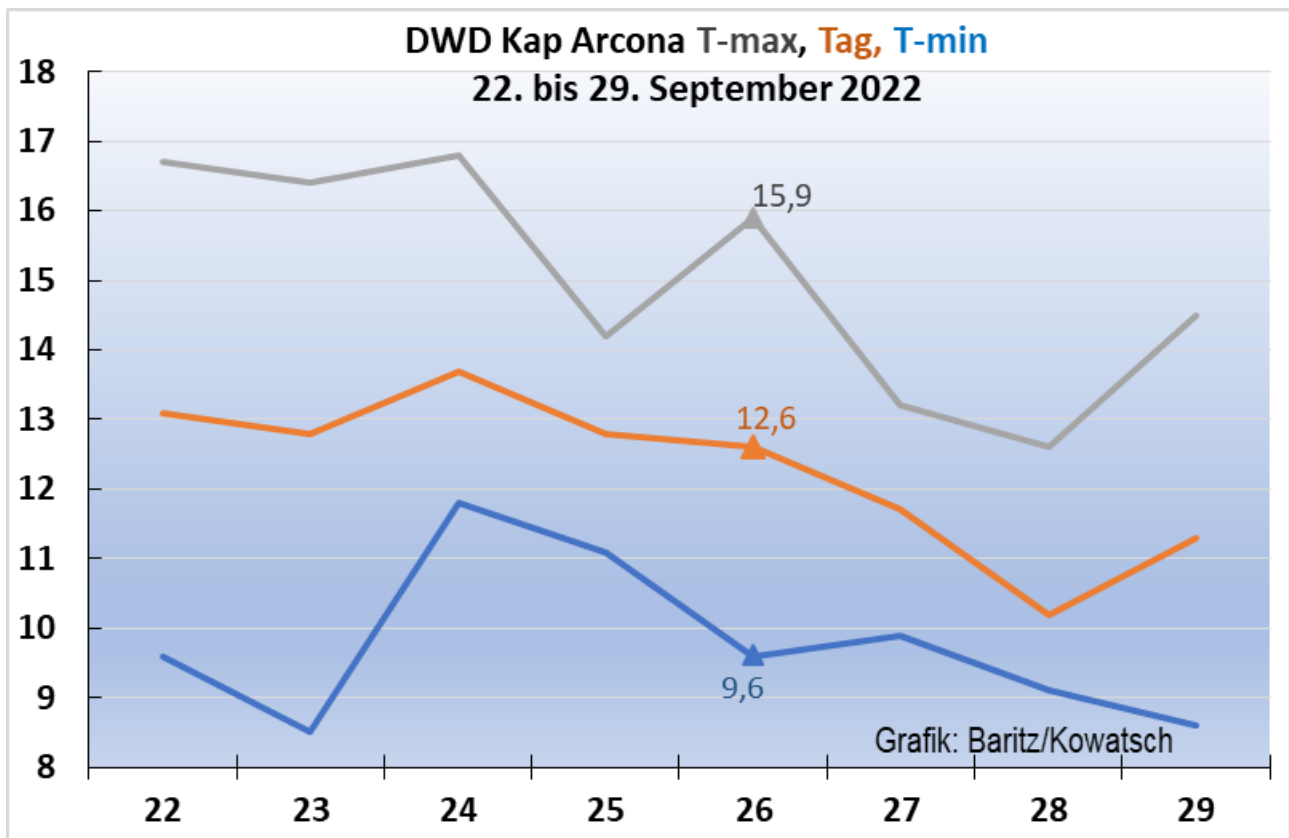


Abb. 4: Die nächtlichen T-min waren am 26. September sogar besonders niedrig.

Ergebnis: Häckls Treibhauserwärmungstheorie ist falsch. Die nächtlichen Tiefsttemperaturen gleich nach der ersten Sprengung waren besonders kalt.

Auffällig sind eher die Tagestemperaturen T-max am 26. September 2022. Wirkt der Treibhauseffekt etwa am Tage stärker und Häckl hat sich nur getäuscht?

Diese Frage beantworten die Sonnenstunden, wir erweitern nun diese Grafik nochmals durch die täglichen Sonnenstunden, die wir in gelber Farbe einzeichnen

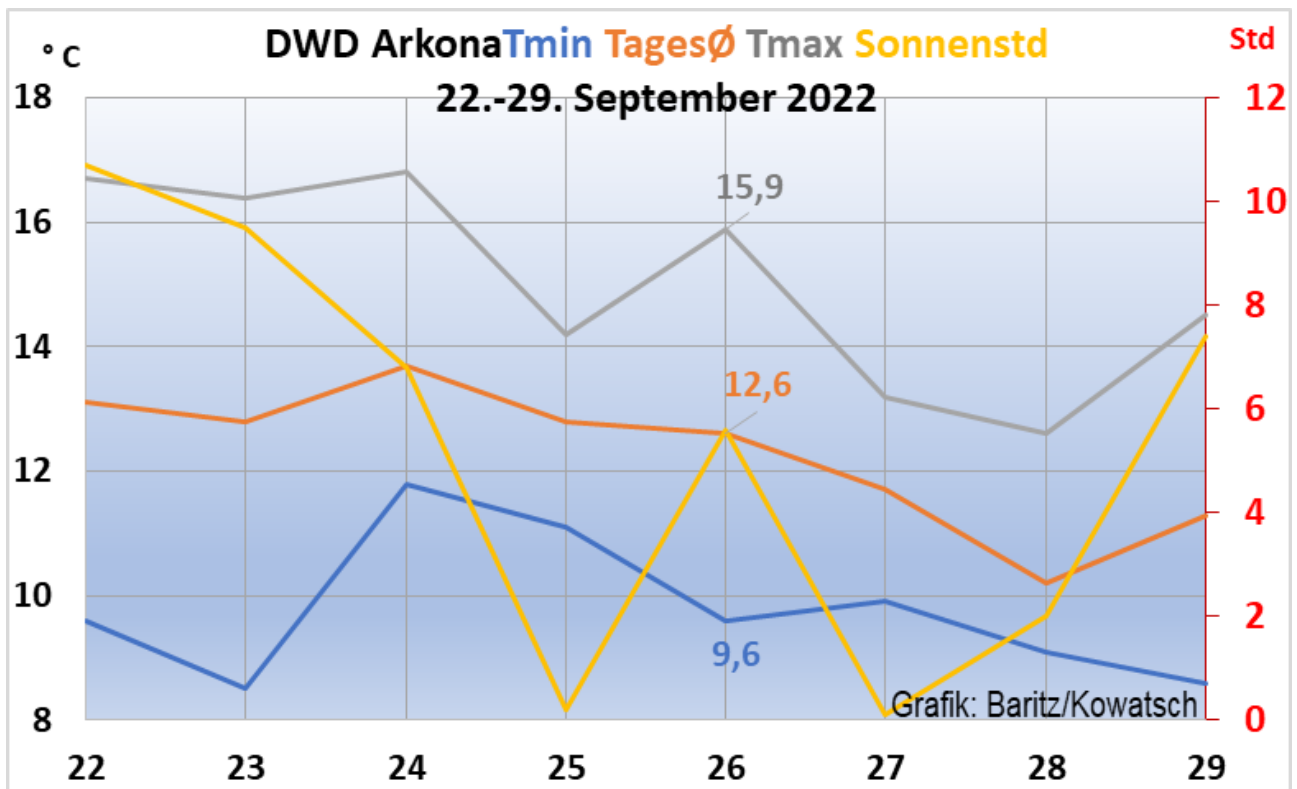


Abb. 5: Am rechten Rand der Grafik sind die Sonnenstunden aufgetragen. Am Unglückstag, den 26. September 2022 schien die Sonne 6 Stunden, mehr als unmittelbar die Tage davor und danach. Siehe gelber Verlauf. Deshalb der höhere Tageswert. Die Sonne brachte die Wärme. Und nachts scheint keine Sonne, deshalb der Tiefpunkt bei der blauen Kurve.

Ergebnis: Die reichlichen 6 Sonnenstunden haben am 26. September 2022 dafür gesorgt, dass die am Tage gemessenen Temperaturen (Tmax=15,9 C) höher sind als die Tage davor und danach. Die Nacht war deutlich kalt.

Allgemein: Die Differenz zwischen der Tageshöchst- und der nächtlichen Tiefsttemperatur ist dann besonders groß, wenn die Sonne tagsüber scheint und nachts auch keine Wolken am Himmel sind.

Nun könnte man einwenden, dass Cap Arkona nur eine Wetterstation wäre und womöglich hat die etwa drei Tage nach der Sprengung wirkende starke Treibhausewärmung der Ostseeluft die Station nicht erreicht, könnte ja sein, obwohl die damalige Luftströmung in der ganzen Woche aus nördlicher Richtung kam.

Deshalb nehmen wir als nächste Station Greifwald Oie, eine kleine Insel östlich von Rügen

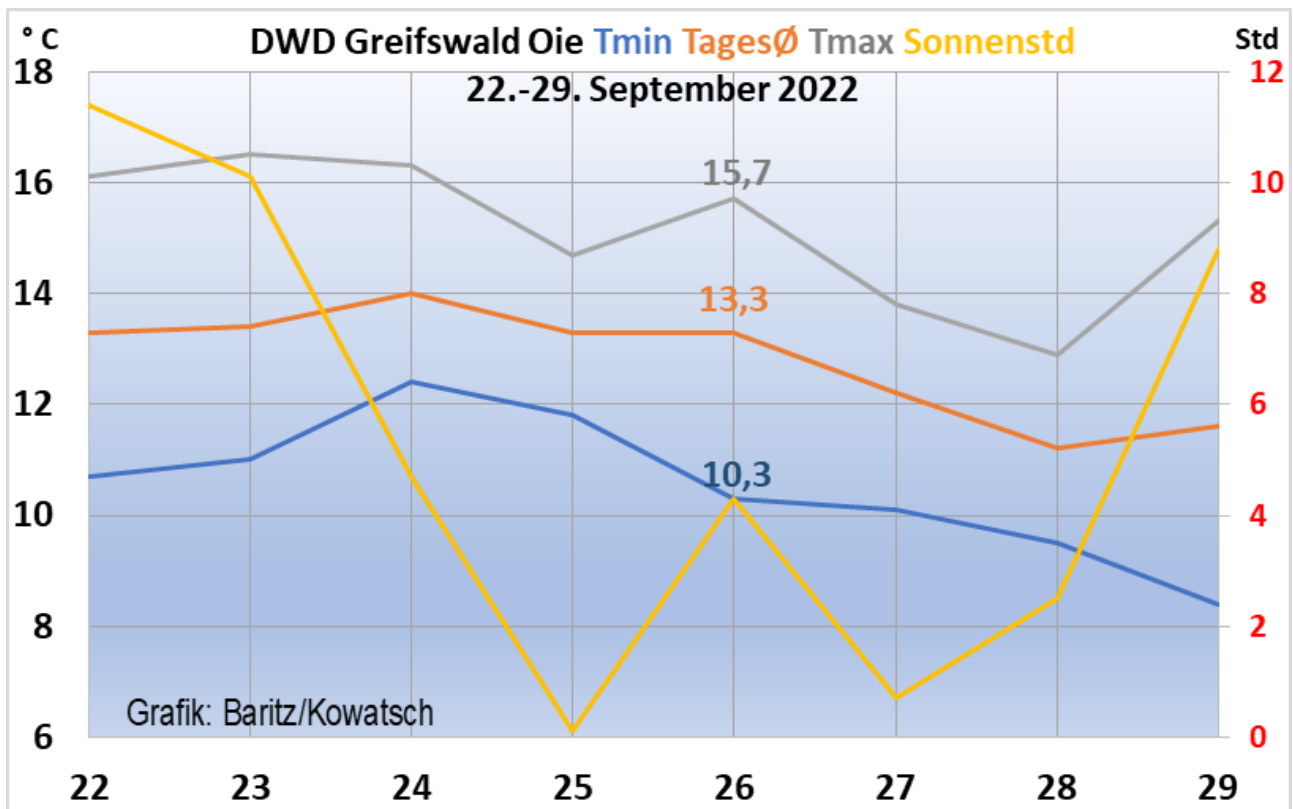


Abb. 6: Auch in Greifswald Oie schien am 26. September 2022 die Sonne, deshalb die leichte Tageserwärmung, nachts war es kühl, die nächtliche Trendlinie der Tiefsttemperaturen ist fallend. Quelle: Abb. 2-6 Original DWD Daten

Wir haben mit den DWD-Wetterstationen Greifswald auf Rügen, mit Barth, Rostock-Warnemünde und Hiddensee noch weitere DWD-Stationen überprüft. Überall mit demselben Ergebnis:

Eine auffällige Treibhauserwärmung am 26. September 2022 und auch die Tage danach war nirgendwo erkennbar, es konnte keine auffällige Erwärmung festgestellt werden, weder am Tage noch in der Nacht. Im Gegenteil: die Temperaturen sind nach der Sprengung sogar weiter gefallen. Es wurde kälter!!!

Deswegen muss die Frage erlaubt sein: Wirken die Treibhausgase eher kühlend? Und zwar tagsüber und nachts?

Doch zurück zur Suche nach einer Erwärmung im Bereich des Großversuchs Treibhausgase. Eine der am nächst gelegenen Wetterstationen ist auf Bornholm die dänische Station Hammer Odde. Der Grafikverlauf sieht so aus:

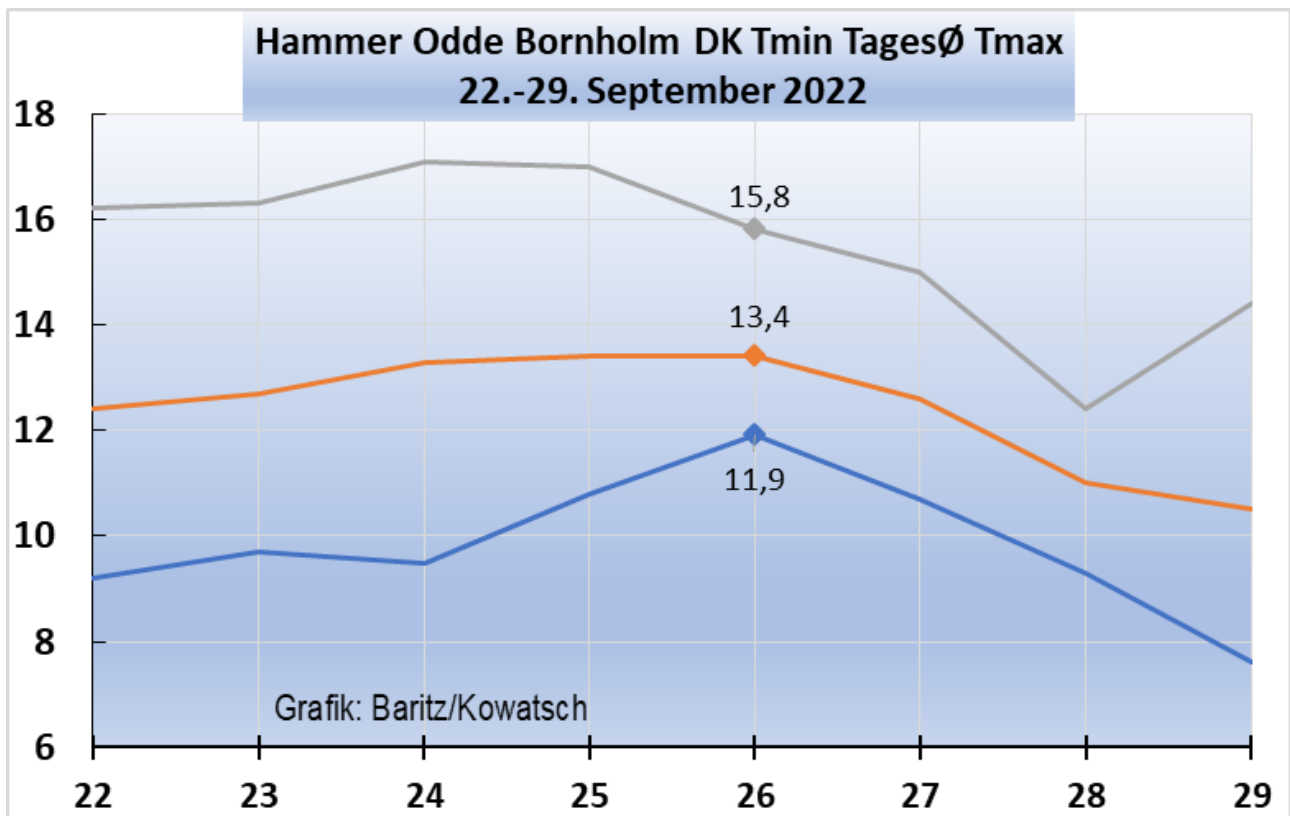


Abb. 7: Verlauf der Temperaturen auf der Insel Bornholm, vier Tage vor der Sprengung, dann die Sprengung der Pipeline nachts um 2 Uhr und die Temperaturentwicklung die Tage danach. Etwas auffällig T-min am 26.ten. Die Nacht war stark bewölkt und konnte weniger auskühlen. [Quelle](#)

Eine weitere Wetterstation, Skillinge in Süd-Schweden, zeigt ein ähnliches Temperaturverhalten nach dem Anschlag auf die Nordstream-Pipeline

Ergebnis 1: Auch bei dieser dänischen Wetterstation auf Bornholm selbst ist aus den drei Grafikverläufen keine Treibhauserwärmung des angeblich so ungewöhnlich stark erwärmend wirkenden Treibhausgases Methan erkennbar. Die südschwedische Wetterstation Skillinge bestätigt dieses Ergebnis.

Unsere Überschrift ist somit bestätigt. **Vor 2 Jahren: Ungewollter tagelanger Großversuch zum Treibhauseffekt im Ostsee- und Anliegeraum**

Ergebnis 2: Keinerlei Treibhauserwärmung ist feststellbar. Nichts, aber auch gar nichts deutet auf das ausgetretene Methan und eine Hotspot-Erwärmung durch Treibhausgase hin! Die Ostseeluft wurde sogar kälter.

Nun könnten Kritiker einwenden, auch diese Wetterstation wäre zu weit entfernt, eine mögliche Wärme würde genauso wie Methan nach

oben entweichen und sich dort verteilen. Doch diesem Argument halten wir die Realität der Ostseeüberwachung entgegen

Realität: Im Bereich der Unglücksstelle waren zahlreiche Schiffe, Hubschrauber und Flugzeuge unterwegs, und die Leute berichteten nichts von einem Wärmepilz, von einem Hotspot, in welchen Sie hineingeraten wären. Auch die ständige Überwachung der Ostsee durch Satelliten ergab nichts derartiges, sondern es herrschte eine Fehlanzeige an Erwärmungs-Meldungen. Sonst hätten uns die täglichen Wettervorhersagen a la Plöger, Schwanke, Terli und Co mit gefährlich gestiegenen Temperaturerhöhungen, insbesondere von Satelliten gemessen, überschüttet. Sondersendungen im Fernsehen wie „Im Brennpunkt“ wären die Folge gewesen.

Gäbe es wie behauptet den riesigen Erwärmungseffekt von Methan, dann hätten alle Treibhausanhänger ihr Augenmerk ständig auf die Ostsee gerichtet, und wir wären stündlich mit neuen Erwärmungsschreckensmeldungen in den Nachrichten bombardiert worden, mit neuen Erwärmungsrekorden und der Ausbreitung eines dunkelrot umrandeten Wärmepilzes auf den Wetterkarten über der gesamten Ostsee bis zum Erreichen des Festlandes. „Hitze und Saharawetter in Mecklenburg“ und dergleichen hätten die Überschriften der Schreckensmeldungen gelautet. Die Luft über der Ostsee wäre in den main-stream-Medien zu einem gefährlichen Wärme- und Hitzemeer hochkatapultiert worden. Mögliches Fischsterben, Gefahr für die Fischerboote, aussterbender Beruf. Die Ostsee wird zum Toten Meer!!! Ebenso und in der Art wie man die ständigen Übertreibungen und Panikbotschaften unserer Medien kennt. Aber nichts dergleichen haben wir gehört.

Zusammenfassung: Die Ostsee als NATO-Meer ist temperaturmäßig bestens überwacht durch Wetterstationen auf den Inseln, durch Wetterballone, durch die Flugzeuge und Hubschrauber, durch die vielen Schiffe und letztlich über Satelliten. Gerade in der Woche nach der Explosion, ab 26.09., sind die **Temperaturen über der Ostsee weiter stark gefallen** und haben uns eiskalte Septembertage und frühe kühle Oktobertage bis runter in die Alpen gebracht.

Das Großexperiment mit dem sehr starken Treibhausgas Methan hat gezeigt: Es gab keine Erwärmung im Ostseeraum, sondern sogar eine Abkühlung.

Unsere Schlussfolgerung: Die Begriffe Treibhauseffekt und Treibhausgase sind eine geistreiche Begriffserfindung für das Geschäftsmodell Erdüberhitzung durch Treibhausgase mit der gewinnbringenden CO₂-Steuer für den Staat und die dafür bezahlten

Panikwissenschaftler.



Der Versuch zeigt auch: **Freispruch für die Kuh Elsa und die Milchwirtschaft.**

(Wieso haben wir die Kuh ironischerweise Elsa getauft? [Deswegen!](#))

Wir Autoren legen Wert auf die Feststellung: Wir wissen, dass es IR-aktive Gase gibt, die im IR-Bereich absorbieren und emittieren. Wir haben im Studium selbst Versuche dazu durchgeführt. Aber die Behauptung, dass bei diesem Vorgang die umliegende Luft thermalisiert wird, kann eben nicht nachgewiesen werden, was auch dieser Großversuch am 26. September 2022 wieder gezeigt hat. Nichts wird messbar wärmer durch Treibhausgase.

Wir sind keine Klimawandelleugner, denn Klima wandelt sich immer, und wir sind auch keine Klimaerwärmungsleugner, denn seit 1988 wurde es in Deutschland tagsüber wärmer. Wir sind Natur- und Umweltschützer und wollen im Gegensatz zu den CO₂-Treibhauserwärmungs-Katastrophisten wissenschaftlich und neutral den ständigen Klimawandel erklären, um die neuzeitliche Klimaerwärmung, also die seit 1988, hauptsächlich tagsüber zu verstehen.

Josef Kowatsch, Naturschützer und unabhängiger, weil unbezahlter Klimaforscher.

Matthias Baritz, Naturschützer und neutraler Naturwissenschaftler.

Die Mathematik stützt nicht den New Yorker Klimaplan

geschrieben von Chris Frey | 29. September 2024

Roger Caiazza

Ich arbeite häufig mit Richard Ellenbogen zusammen, wenn es um Fragen im Zusammenhang mit dem Climate Leadership & Community Protection Act ([Climate Act](#)) geht. Dieser Beitrag beschreibt seinen jüngsten [Blog-Artikel](#) „*The Math Does Not Support New York’s Climate Plan*“, der im Empire Center for Public Policy veröffentlicht worden ist. Er erklärt, warum die Zahlen zeigen, dass der Plan zur Umsetzung des Climate Acts zum Scheitern verurteilt ist, und stützt sich dabei auf seine Erfahrungen mit der Einführung von erneuerbaren und emissionsärmeren Verbrennungstechnologien in seinem Haus und seinem Unternehmen. Dieser Beitrag fasst seine Erkenntnisse zusammen und macht seine Arbeit bekannt.

Übersicht und Hintergrund

Mit dem Climate Act wurde ein New Yorker „Net Zero“-Ziel (85%ige Reduzierung der Treibhausgasemissionen und 15%iger Ausgleich der Emissionen) bis 2050 festgelegt. Es enthält ein Zwischenziel für 2030, das eine Reduzierung um 40 % bis 2030 vorsieht. Zwei Ziele betreffen den Elektrizitätssektor: Bis 2030 müssen 70 % des Stroms aus erneuerbaren Energien stammen, und bis 2040 muss der gesamte Strom aus emissionsfreien Ressourcen erzeugt werden. Der Climate Action Council ([CAC](#)) war für die Ausarbeitung des Scoping Plans verantwortlich, der darlegt, wie die kühne Energie- und Klima-Agenda des Staates erreicht werden kann. Die von der New York State Energy Research and Development Authority (NYSERDA) und ihren Beratern erstellte [Integrationsanalyse](#) quantifiziert die Auswirkungen der Elektrifizierungsstrategien. Dieses Material wurde verwendet, um den [Entwurf](#) des Scoping-Plans mit den Strategien zu entwickeln. Nach einer einjährigen Überprüfung wurde der [Scoping-Plan](#) Ende 2022 fertiggestellt. Seitdem versucht der Staat, die Empfehlungen des Scopingplans durch Vorschriften, Verfahren und Gesetze umzusetzen.

Einführung

Ellenbogen führt in die Problematik ein:

Seit über fünf Jahren analysiere ich die Zahlen aus Albany zum Climate Leadership and Community Protection Act (CLCPA), New Yorks Plan zur drastischen Reduzierung der Nutzung fossiler Brennstoffe.

Ich bin nicht gegen erneuerbare Energien und ich bin kein Klimaleugner. Ich bin ein Ingenieur, der nach Zahlen lebt. Die dem CLCPA zugrunde liegenden Zahlen – nämlich die Annahme, dass New York in den nächsten sechs oder gar neun Jahren den größten Teil seiner erdgasbefeuelten Stromerzeugung durch erneuerbare Energien ersetzen kann – zeigen, dass dies ein Hirngespinnst ist.

– New York lässt das Perfekte zum Feind des Guten werden und verbietet oder vereitelt praktikable Lösungen, welche die Emissionen reduzieren könnten.

– Stattdessen verlässt sich New York auf ältere, weniger effiziente Kraftwerke und hofft, dass Wind- und Solarkraftwerke, die in ländlicheren Gegenden oder vor der Küste gebaut werden, sie eines Tages ersetzen können.

– Selbst wenn New York die Wind- und Solarkraftwerke bauen würde, die notwendig wären, um das Licht ohne fossile Brennstoffe brennen zu lassen, wären die Kosten für die Speicherung vor Ort oder im Netz unerschwinglich.

Der Rechnungsprüfer des Bundesstaates Tom DiNapoli [beschrieb](#) im Juli eine „unzureichende Planung, Überwachung und Bewertung der Risiken und Herausforderungen“ durch die staatlichen Energiebehörden. Das ist nur die Spitze des Eisbergs.

Grüner als das Netz

Im nächsten Abschnitt des Artikels beschreibt Ellenbogen sein Produktionsunternehmen und die Schritte, die er unternommen hat, um den Energieverbrauch in seinem Betrieb zu senken. Sein Unternehmen Allied Converters stellt Lebensmittelverpackungen für große Bäckereien und Supermarktketten her. Die Maschinen sind wärmeintensiv und verbrauchen große Mengen Strom.

Im Jahr 2002 installierte er „das erste Mikrogasturbinen-basierte Kraft-Wärme-Kopplungssystem (KWK) im Versorgungsgebiet von Con Ed“. Bei diesem Ansatz wird Strom durch die Verbrennung von Erdgas erzeugt. Die Abwärme wird zurückgewonnen, „um das Gebäude im Winter zu heizen oder im Sommer mit Absorptions-Kältemaschinen zu kühlen“. Mit diesem Ansatz kann er 70 bis 75 Prozent des Energiegehalts des Brennstoffs zurückgewinnen.

Er vergleicht seine Effizienz mit der des Netzes:

Der größte Teil der Elektrizität in Downstate stammt aus der Verbrennung von Erdgas. New Yorks Gaskraftwerke mit einem Zyklus haben einen Wirkungsgrad von etwa 30 bis 35 Prozent. Neuere Kombikraftwerke haben einen Wirkungsgrad von 55 bis 60 Prozent. In beiden Fällen gehen etwa 7 % der erzeugten Energie als Wärme in den Übertragungsleitungen verloren, ein Verlust, den wir durch die Stromerzeugung vor Ort vermeiden.

Im Gegensatz dazu plant New York, Gas- und Ölöfen in Haushalten und Unternehmen durch elektrische Wärmepumpen zu ersetzen, was – zumindest in absehbarer Zukunft – eine höhere Stromerzeugung weiter vom Ort des Strombedarfs entfernt aus fossilen Brennstoffen erfordert (und daher mehr Leitungsverluste verursacht).

Im Jahr 2007 installierte er die erste kommerzielle Solaranlage in New Rochelle. In seinem Artikel beschreibt er die Schwierigkeiten, die mit der Planungsbehörde und dem Energieversorger verbunden sind, wenn man zu den frühen Anwendern gehört. Später im selben Jahr fügte er ein „Reactive Power Mitigation System“ hinzu, das in Verbindung mit der Stromerzeugung vor Ort die Belastung des Versorgungsunternehmens um 80 Prozent reduzierte. Darüber hinaus sammelt er Daten über alle elektrischen Parameter im Gebäude.

Diese riesige Datenmenge hat zusammen mit meiner Ausbildung als Elektroingenieur meinen Bezugsrahmen für die CLCPA gebildet. Erneuerbare Energien haben ihren Platz im Energiemix, aber sie können nicht das Rückgrat des Versorgungssystems bilden. Erneuerbare Energien sind ein Werkzeug, und wenn man ein Werkzeug missbraucht, passieren schlimme Dinge. Wenn man einen Hammer braucht, nimmt man keinen Schraubenzieher, aber das ist genau das, was der Staat mit den erneuerbaren Energien zu tun versucht.

Modell eines Energiesystems

Sein Unternehmen ist eine Vorlage für ein pragmatisches Energiesystem:

Die Fabrik ist ein Mikrokosmos für das Energiesystem von New York. Sie verfügt über einen hocheffizienten Generator mit fossilen Brennstoffen, der die Grundlast liefert und durch eine Solaranlage ergänzt wird. Der Rest der Energie wird vom Energieversorger geliefert, wenn wir mehr brauchen.

Alles in allem ist der CO₂-Fußabdruck der Fabrik 30 bis 40 Prozent kleiner, als er es sonst wäre. Außerdem beträgt unsere Stromrechnung, einschließlich der Kosten für Erdgas, weniger als die Hälfte dessen, was ohne die Energiesysteme angefallen wäre. Wir haben nicht nur unsere Kohlendioxidemissionen reduziert, sondern durch den geringeren Energieverbrauch und die damit verbundenen Ausgaben auch Geld gespart, etwa 1 Million Dollar in den letzten 17 Jahren. Unsere Einsparungen waren in den letzten Jahren relativ höher, da das Unternehmen gewachsen ist und wir mehr Energie verbraucht haben. Vergleichen Sie das mit den Rechnungen anderer Energieversorger, die immer schneller steigen.

Das New Yorker Stromnetz wird größtenteils durch Kernenergie, fossile Brennstoffe und Wasserkraft betrieben, Wind- und Solarenergie ergänzen die anderen Ressourcen, und der Rest wird importiert. Die Netzlast schwankt stärker als die Fabrik. Infolgedessen werden die Ressourcen je nach ihren Betriebseigenschaften und Kosten für unterschiedliche Lasten

abgerufen. Ellenbogen beschreibt die aktuellen Probleme der Zuverlässigkeit:

Der New York Independent System Operator (NYISO), die unabhängige, gemeinnützige Organisation, die das Stromnetz betreibt und den Stromgroßhandelsmarkt des Bundesstaates überwacht, hat vor möglichen Stromausfällen gewarnt, die durch die Schließung bestehender fossiler Kraftwerke verursacht werden könnten, bevor neue Kraftwerke ans Netz gehen.

Ein Plan des staatlichen Umweltministeriums aus dem Jahr 2019, kleinere Spitzenkraftwerke zu schließen, drohte bereits 2025 zu Stromausfällen an heißen Tagen zu führen, bevor die NYISO-Beamten zurück ruderten und einige der Kraftwerke offen hielten.

Wie NYISO-Beamte in diesem Sommer [warnten](#), werden die Zuverlässigkeitsmargen – die Puffer in jeder Region, die sicherstellen, dass jederzeit genügend Strom zur Verfügung steht, um die Nachfrage zu decken – „im gesamten New Yorker Netz immer kleiner, was das Stromsystem in den nächsten zehn Jahren vor erhebliche Herausforderungen stellt“.

In Wirklichkeit wird das Problem weit über das Jahr 2033 hinaus reichen, und die Energieknappheit wird sich weiter verschärfen, wenn die Gaskraftwerke nicht ersetzt werden.

Zukunftsmodell

Ellenbogen beschreibt, was in seiner Fabrik benötigt würde, wenn er nur auf Solarenergie und nicht auf Erdgas zurückgreifen würde. Beachten Sie, dass Wind an seinem Standort keine praktische Quelle ist.

Um die gleiche Menge an elektrischer Energie zu erzeugen, die wir derzeit verbrauchen, bräuchten wir eine Solaranlage, die sechsmal so groß ist wie die derzeitige. Unten sehen Sie ein Foto des über 25.000 Quadratmeter großen Daches der Fabrik mit der 50.000-Watt-Solaranlage (50 KW) darauf. (Die Fabrik hat eine Fläche von 55.000 Quadratmetern auf zwei Etagen):



Abbildung 1: Ellenbogen-Fabrik mit einer 50-KW-Solaranlage auf dem Dach in New Rochelle, NY

Wir könnten eine weitere 50-KW-Anlage auf unserem Dach installieren, so dass wir insgesamt 100 KW hätten. Allerdings bräuchten wir ein Dach, das dreimal so groß ist wie das derzeitige, um eine ausreichend große Solaranlage zu installieren, welche die Menge an elektrischer Energie erzeugt, die wir derzeit verbrauchen. Dabei ist die von der KWK-Anlage erzeugte Wärme noch nicht eingerechnet.

Wenn wir auf Wärmepumpen umsteigen würden, bräuchten wir mindestens 300 KW zusätzliche Solaranlagen, um die Wärmebelastung des Gebäudes zu decken. Insgesamt bräuchten wir also die 12-fache Menge an Solarmodulen auf einem Dach, das sechsmal so groß ist.

Abgesehen von den enormen zusätzlichen Kosten, die für den Bau eines Systems dieser Größenordnung erforderlich wären, haben wir weder den Platz noch die Dachfläche, um ein System dieser Größenordnung auch nur annähernd zu realisieren.

Das Speicher-Problem

Das Klimagesetz besteht auf einem Null-Emissions-Mandat, so dass fossil befeuerte Generatoren nicht zur Unterstützung von intermittierendem Wind- und Solarstrom eingesetzt werden können. Dies führt zu der enormen Herausforderung der Speicherung.

Aufgrund der sich abzeichnenden Misere des New Yorker Versorgungssystems haben mein Team und ich nach Möglichkeiten gesucht, das Gebäude bei

einem Stromausfall zu versorgen. Zuerst haben wir einen Notstromgenerator in Betracht gezogen, aber Con Ed wollte 140.000 Dollar für die Verlegung einer größeren Gasleitung zu unserem Gebäude. Da dies zu kostspielig ist, haben wir uns mit einer neuen Art von Energiespeicher befasst, der nicht die Mängel von Lithium-Ionen-Batterien aufweist.

Der neuere Speicher, der Superkondensatoren verwendet, ist vergleichbar teuer wie Lithium-Ionen-Batterien, hat eine Lebensdauer von 25 bis 40 Jahren statt der acht bis zehn Jahre von Lithium-Ionen-Batterien und er gerät nicht in einen Zustand des thermischen Durchgehens und verbrennt bei 2600 Grad Celsius, wie es bei Lithium-Ionen-Batterien gelegentlich geschieht. Sie passt in einen Raum von der Größe eines Seecontainers und kann nachts von unserer KWK-Anlage und an Wochenenden von unserer Solaranlage aufgeladen werden. Mit einem Energiespeichersystem von 720 bis 900 KWh in Verbindung mit der KWK-Anlage und der Solaranlage könnten wir zu 100 Prozent unabhängig von den Energieversorgern arbeiten und hätten eine um 10 Prozent geringere CO₂-Bilanz als heute.

Das Klimagesetz verbietet jedoch den Einsatz der derzeit verwendeten erdgasbefeuerten Mikroturbine. Das bedeutet, dass mehr Speicher benötigt würden.

Wir müssten fast die sechzigfache Menge an Energiespeichern im Vergleich zu dem installieren, was wir derzeit für Backup-Zwecke benötigen – zum sechzigfachen Preis – um sicherzustellen, dass die Energie des Paneels nachts oder über längere Zeiträume in den Wintermonaten verfügbar ist. Dieser Speicher würde ein Volumen einnehmen, das in etwa dem von fünfzig großen Seecontainern entspricht – allein für meine Fabrik.

Wenn man das Beispiel seiner Fabrik im Verhältnis zum Staat betrachtet, wird der Irrsinn des Scoping-Plans deutlich:

NYSERDA, die Energiebehörde des Bundesstaates, sagte Ende 2022, dass für den „vollständigen Ersatz“ fossiler Kraftwerke durch Solar- und Windenergie 2400 Gigawattstunden an Speicherkapazität erforderlich wären, um den Bundesstaat über Flauten hinweg zu bringen, wenn der Wind nicht weht und die Leistung von Solaranlagen gering ist. Bei 567 Dollar pro Kilowattstunde, den aktuellen Durchschnittskosten für neue Energiespeicher für Nichtwohngebäude, ergibt das Mehrkosten von über 1,3 Billionen Dollar oder etwa 68.000 Dollar pro New Yorker.

Zusammenfassung

Ellenbogen beschreibt seine Bedenken gegenüber dem Klimagesetz:

Im Gegensatz zum New Yorker Plan, der sich auf Ressourcen stützt, die es entweder nicht gibt, die nicht in großem Umfang vorhanden sind, deren Installation unerschwinglich ist, die von den Anwohnern der Standorte abgelehnt werden, die die Versorgungskosten verdoppeln und die daher

nicht in einem vernünftigen Zeitrahmen installiert werden können, so dass sie die Treibhausgasemissionen nicht reduzieren, sind die Technologien, die wir für unsere Kohlenstoffreduzierung eingesetzt haben, genau das Gegenteil. Meine Nachbarn wissen nicht, was wir vor Ort haben. Das Einzige, was man sieht, ist die Solaranlage auf dem Dach, die man auf Luftaufnahmen oder aus der Ferne von den neu errichteten Hochhäusern aus sehen kann.

Die von uns eingesetzten Technologien gab es schon vor 20 Jahren, sie reduzieren die Treibhausgasemissionen, sind kosteneffizient, verringern die Leitungsverluste, reduzieren die Übertragungs- und Verteilungskosten, sparen Geld für den Endverbraucher und den Energieversorger gleichermaßen und können jetzt in dicht besiedelten Gebieten eingesetzt werden, wodurch der Bedarf an milliarden schweren Übertragungsleitungen entfällt.

Diese Schlussfolgerung wurde nicht aus dem abgeleitet, was ich mag oder nicht mag, oder aus dem, was ich will oder nicht will, und anders als das Klimagesetz basiert sie nicht auf Emotionen. Sie basiert auf zig Millionen von Datenpunkten, die definitiv besagen, dass der Staat New York in eine Katastrophe stürzen wird, wenn er diesen Weg weiterverfolgt. Wenn der Rechnungsprüfer oder andere in der Staatsregierung sich fragen, warum der Klima-Aktionsrat nie eine Finanzanalyse des Klimagesetzes durchgeführt hat, das sie dem Staat mit Hilfe von unwissenden Gesetzgebern aufgezwungen haben, dann deshalb, weil die Kosten so lächerlich hoch sind, dass es politischer Selbstmord wäre, wenn die Zahlen tatsächlich veröffentlicht würden.

Richard Ellenbogen hat sich schon früh für erneuerbare und emissionsärmere Verbrennungstechnologien entschieden und sie sowohl in seinem Haus als auch in seinem Unternehmen in Westchester County eingesetzt. Ellenbogen, ein an der Cornell University ausgebildeter Elektroingenieur, erklärt im Folgenden, wie seine persönlichen Erfahrungen ihn zu einem der führenden Kritiker der Kosten und der Machbarkeit der ehrgeizigen Energiepolitik New Yorks werden ließen.

Autor: Roger Caiazza blogs on New York energy and environmental issues at [Pragmatic Environmentalist of New York](https://pragmaticenvironmentalist.com/). This represents his opinion and not the opinion of any of his previous employers or any other company with which he has been associated.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/09/20/the-math-does-not-support-new-yorks-climate-plan/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE